

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 143.

Donnerstag, den 23. Mai.

1839.

Rück Erinnerung.

Die Jubeltage unserer Stadt sind nun vorüber. Gewiß die meisten Bewohner derselben sind Zeugen gewesen des Eifers und der Ausdauer, mit der die große Festfeier eingeleitet, begonnen und ausgeführt wurde. Was bedarf es noch in diesem Blatte einer bloß allgemein gehaltenen Beschreibung von dem, was fast Jeder geschaut und woran ein Jeder den lebhaftesten Antheil genommen hat. Die Wiederholung dessen, was die Zeitungen dem In- und Auslande verkünden und noch verkünden werden, dürfte die Geduld unserer Leser auf die Probe stellen. Allein einer detaillirten Erzählung, die erst nach gehöriger Sammlung des vielen Erlebten statt finden kann, allerdings für unsere Nachkommen dereinst nicht unwichtig sein und vielleicht von mehreren Seiten besonders bearbeitet und dem Drucke übergeben werden dürfte, vorzuarbeiten: dazu mag auch dieses Blatt mit dienen, indem es nach und nach Einzelnes in Bezug auf die denkwürdige Feier in seine Spalten aufnehmen wird, was sonst vielleicht Manchem, der mehr das Allgemeine in das Auge faßt, unbekannt geblieben und auch in etwolge größern und besondere Mittheilungen über das Fest nicht aufgenommen werden würde. — Eine Feier — wie mögen sie keine Nachfeier, sondern auch eine Hauptfeier nennen — ist es; die, wenn sie sich auch der größten Theilnahme erfreute, doch von vielen Bewohnern Leipzigs nicht mit begangen werden konnte und daher vornehmlich sich mit zu einer kurzen Mittheilung für die Lesern in diesem Blatte eignet. Wir meinen

Die Fahrt zur Eiche.

Daß sich bei einem Theile der hiesigen Bürgerschaft der Wunsch lebhaft ausgesprochen hatte, mehre in der Reformationgeschichte Leipzigs merkwürdig gewordene Ortschaften festlich zu besuchen, ist hinreichend bekannt und durch das am 2. Pfingsttage von dem erwählten Festcomité ausgegebene Programm kund geworden, daß vornehmlich der hiesige Kunst- und Gewerbeverein sich der Gestaltung der Feier thätig annahm, sich der herzlichsten Theilnahme der betreffenden Kirchfabren erfreute, und nachdem er die Genehmigung der Behörden erhalten, auch die Mitwirkung hochverehrter Männer unserer protestantischen Geistlichkeit zugesagt erhielt.

Am 21. Mai, von fünf Uhr Morgens an, versammelten sich am Café français des um die Verherrlichung des Festes so verdienten Herrn Felsch die zum Theil mit den Sachsenfarben geschmückten Theilnehmer an dem beabsichtigten Festzuge in großer Anzahl und nahmen die für die Fahrt in Bereitschaft gehaltenen Wagen ein, während eine eben so große Anzahl zu Fuß vorausste. Mehrere Mitglieder des Festcomité's fuhrten ebenfalls dem Zuge voraus, um in den Ortschaften die Festgefänge gegen einen freiwilligen Beitrag zu

vertheilen, der für den allerdings sehr notwendigen Thurmbau der Kirche zu Albrechtshain mit verwendet werden soll. Nebel verhüllte zwar Anfangs die Gegend, durch welche der Zug ging, allein er schwächte die Theilnahme um so weniger, da sichere Vorzeichen verkündeten, daß ein schöner Tag eintreten werde, der auch wirklich eintrat. Gegen 6 Uhr, nachdem das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ erkant war, setzte sich der Zug in Bewegung.

Schon unmittelbar vor den Thoren der Stadt kam die protestantische Schuljugend der benachbarten Orte Thonbergstraßenhäuser und Sonnenwiz, geführt von ihren Lehrern und geschmückt mit Kränzen und Fahnen tragend dem Zuge entgegen, um ihn zu bewillkommen und weiter zu geleiten. In Probstheida hatte sich dieselbe ebenfalls festlich geschmückt aufgestellt. Bald füllte sich das Dorf Buckelhausen mit den zahlreich Ankommenden, denen auch hier die Schuljugend entgegensteuerte. Die auf einer Erhöhung liegende Kirche dieses Orts war mit Kränzen und Blumen festlich gegliert. Noch standen dieselben Mauern, innerhalb welcher derselbe Altar, an welchem die evangelischen Leipziger vor 3 Jahrhunderten Geduld und Stärke suchten. Diese Umstände wurden meistlich von dem Herrn Kirchenrath D. Meißner benutzt, der hier in der Nähe gleichsam zur Einleitung des eigentlichen Festes erhebende Worte unter freiem Himmel zur versammelten Menge sprach, welche in viele Herzen Nahrung und fromme Zuversicht senkten. — War man von hier aus nach dem nahe liegenden Holzhausen, dessen Eingang durch Bogen von Eichenlaub festlich geschmückt war, vorausgeeilt, so konnte man zum ersten Male den von Buckelhausen sich herbewegenden Zug in seinem vollen Glanze gewahren; die unermessliche Menge der Wagen, Reiter und Fußgänger erschauen, aus deren Mitte die Fahnen der Schulzüge emporragten. Am Eingange des Dorfes empfing ein Musikcorps die Ankommenden, welches das Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ vernahmen ließ. Unter dem Getöse der Glocken begab sich der Zug, während die Wagen hielten, auch hier nach der nahen Kirche. Der Weg dahin war mit jungen Birken geschmückt und der Weg bei der Kirche selbst mit Sande und Eichenlaub bestreut. In der Nähe desselben begrüßte nun der Geistliche der genannten Ortschaften, Herr M. Böhmel, die Ankommenden und sprach sich über die hohe Feier aus, um deren Begehen er sich so verdient gemacht hatte. Ihm folgte als Redner mit kräftigen Worten unser verehrter Großmann, die Herzen angetrieben, für Leipzig ewig denkwürdiger Stätte zur Begeisterung fortzueilen.

Nach Seiffartshain bewegte sich nun der Zug zu, von welchem aus ihm ebenfalls die geschmückte Schuljugend entgegensteuerte, geführt von ihrem Lehrer und den Ortsgeistlichen, d. m. ehrwürdigen

war. Die im Lager bei Pirna gefangenen Sachsen waren bekanntlich unter preussische Regimenter gesteckt oder in solche umgeformt worden und man hatte sie gezwungen, einem fremden Monarchen den Eid der Treue zu schwören. Eben so bekannt ist es auch, daß diese Leute mitunter compagnienweise am hellen Tage davon liefen. Auch in Leipzig waren solche sächsisch-preussische Truppen gebildet worden. So heißt es z. B. in dem uns handschriftlich vorliegenden Notizen, daß am 10. Februar 1757 sich vor dem Seimthor 2 Escadrons königl. poln. Trabanten hätten versammeln müssen, dann auf dem Felde vor dem äußersten Spitalthore gemustert worden wären, preussische Standarten bekommen hätten, welchen sie alsbald schwören mußten. Meistens standen hier diese Truppen unter dem Befehle des Generalmajor von Döbenburg. — Am 4. April 1757 wurde nun im Schlosse, hinten am Zeughaufe, ein solcher Soldat, Namens Georg Neumann, 40 Jahre alt und aus Stollberg im Erzgebirge gebürtig, erschossen, weil er mit 30 andern Kameraden desertirt und sich dem ihm nachgeschickten Commando widersetzt hatte. Diese Execution brachte auch in Leipzig eine unter den sächsisch-preussischen Soldaten lange stattfindende Gährung mit zum Ausbruche. Es rückten nämlich noch an demselben 4. April, Nachmittags um 2 Uhr, 1500 Mann Preußen von Borna ein, um die hier liegenden Sachsen in Empfang zu nehmen und sie zu andern preussischen Regimentern zu escortiren. Da wurde die Stadt durch eine Revolte in Schrecken gesetzt, die bis Abends 8 Uhr dauerte. In den Reihen der aufgestellten Sachsen ließ sich der Ruf vernehmen: Es lebe der König von Polen, Friedrich August! Unter der Anführung eines Leipzigers, Namens Wisemann, standen Nachmittags um 5 Uhr 30 sächsische Grenadiere auf, brachen durch das innere Petersthor, und zwangen am äußern Thore die Wache am Schießgraben mitzugehen. Sobald sie in Sonnenwich angekommen waren, fertigte Wisemann eine weiße Fahne, worauf sie den Namenszug Friedrich Augusts mit einem Bivat anbrachten, und um sie gereiht, marschirten sie durchs Holz nach Bischer und von da nach Weissenfels, um die Straße nach Frankreich einzuschlagen. In Quersfurt wurden zwei von ihnen, der 27jährige Christian Brause und der 24jährige Andreas Bollmann, verrathen von dem leiblichen Bruder des Letztern, dem er 3 Thaler hatte abborgen wollen, und durch preussische Freibeuter arrestirt. Die Gefangenen wurden nach Leipzig transportirt und da an einem vor dem Petersthor errichteten Schnellgalgen gehangen.

Unter dem 14. Mai 1757 wurde von Seiten des Leipziger Rathes bekannt gemacht, daß die Preußen von dem Leipziger Kreise ein Quantum von 12,395 Thalern 16 Gr. 8 $\frac{1}{2}$ Pf. gefordert hätten.

Der Beitrag Leipzigs solle so aufgebracht werden, daß von jedem Steuerschock der Grundstücke drei Pfennige, von den Unangefessenen drei Mal so viel, als Jeder zu einem Quatember entrichtete, und von jedem Schußverwandten der vierte Theil seines jährlichen Schußgeldes contribuiert werden solle. Schon zu Anfang des Monats Juni fand eine gleiche Forderung statt, welche wie die vorige zur Vergütung des Schadens bestimmt war, den die Desertion ehemaliger sächsischer Regimenter den Preußen verursacht habe. — Neun, vom Könige von Preußen von der Stadt Leipzig verlangte Tonnen Goldes hatten nicht sogleich aufgebracht werden können. Da wurden am 13. Juni 1757 vom Rathe der Bürgermeister D. Stieglitz, der Baumeister Johann Zacharias Richter, Gottfried Winkler, Caspar Richter und der Oberstadtschreiber Mierisch, und von Seiten der Kaufmannschaft Gottlieb Hohmann, Baron von Hohenthal, Baron Haugl und Kaufmann Schröter als Geiseln nach Halle und von da nach Magdeburg geschleppt. — Am 15. Juni sandte nun der Rath 2 $\frac{1}{2}$ Tonnen Goldes nach Torgau, und die mit der Ueberbringung Beauftragten, D. Stieglitz jun., D. Gutschmidt und der Buchhalter Rechau, sollten um die Freilassung jener Erstgenannten bitten; allein sie mußten unverrichteter Sache zurückkehren. Vielmehr traf am 14. Juli von dem preussischen Feldkriegsdirectorium zu Torgau eine Staffette mit dem geschärften Befehle an den Rath zu Leipzig ein, die aufgelegten 900,000 Thaler ohne Verzug vollständig zu zahlen und sich binnen 3 Tagen zu erklären, wie und in welchen Sorten die Zahlung er-

folgen solle. Man entgegnete, daß das Geforderte jetzt um so weniger aufzubringen sei, da die vornehmsten Kaufleute als Geiseln nach Magdeburg geführt worden und mithin die besten Quellen verstopft seien. Ein schlechter Trost für die Leipziger war es, daß dergleichen Erpressungen und Gewaltthätigkeiten auch an andern Orten des Vaterlandes vorkamen. So wurden am 17. Septbr. 1757 durch ein Husarencommando der Delitzscher Amtactuarius nebst mehreren Bauern wegen nicht aufzubringender Fouragellieferungen nach Leipzig geführt und daselbst in die Hauptwache geworfen. Der Delitzscher Amtmann hatte sich geflüchtet. Am 30. September langten in Leipzig unter Begleitung von Husaren 3 Kutschen mit Merseburgischen Geiseln an, welche der Stiftsrath von Trübscher, der Domkämmerer Segnitz und der Amtmann Claus waren. Auch sie wurden in Arrest gebracht und zwar in dem Schlafischen Hause, vor welchem sich die Hauptwache befand; doch kamen sie schon am 2. October los. — Schon im August war der Buchhalter eines französischen Kaufmanns in Berlin und ein gewisser Kaufmann Hugo durch Leipzig nach Dresden escortirt worden, weil sie in ihrer Correspondenz etliche neue Zeitungen gemeldet hatten und die Briefe von den Preußen erbrochen wurden. Auch sonst kamen noch unangenehme Reibungen mit den Preußen genug in Leipzig vor. Vornehmlich scheint man mit einem General Hausen, der damals hier befehligte, unzufrieden gewesen zu sein. Am 20. Juni ließ er sämmtlichen Studenten ihre Degen und den Bürgern ihre Gewehre abnehmen. Am 19. August feierte der Professor D. Johann Tobias Richter mit einer Dem. Teufcher seine Hochzeit. Seine Zuhörer hatten den Gen. Hausen um die Erlaubniß gebeten, ihrem Lehrer eine Abendmusik und ein Bivat bringen zu dürfen. Trotz der gegebenen Erlaubniß fielen die preussischen Soldaten über die harmlos Versammelten her und tractirten sie gar übel. Unser Gewährsmann macht hierbei eine gar spize Bemerkung über das Benehmen der Preußen. Wahrscheinlich in Folge dieses Tumultes erließ am 30. August der Rath eine geschärfte Verordnung über ungeziemende Reden und verbot zugleich den Bewohnern Leipzigs aus ihren Häusern zu gehen, falls ein Alarm entstehen sollte. Und solchen Alarm, veranlaßt durch häufige Recognoscirungen u. gab es genug, und wurde dadurch die Angst und Noth der Leipziger nicht wenig vermehrt. Manche Unvorsichtigkeit der Leipziger mochte freilich mit unterlaufen. So wurden am 11. October die Buchdrucker Rumpf, Jacobäer und Förster zum Arrest in die Pleißenburg gebracht. Insbesondere hatte Rumpf in ein von ihm herausgegebenes Wochenblatt, „Mercurius“ genannt, eine Redensart aufgenommen, welche der König von Preußen anzüglich gefunden haben soll. Auch der bekannte Prof. D. Christian Gottlieb Jocher wurde als Censor des gedachten Blattes verhaftet. Am 14. October kam er, die übrigen am 18. October aus dem Arreste. Um wieder auf die vollständige Zahlung der obenerwähnten 900,000 Thlr. zurückzukommen, so wurde am 7. Septbr. 1757 eine geschärfte Ordre wegen Bezahlung derselben erlassen, und zugleich wurden den Leipziger Kaufleuten ihre Handelsbücher abgenommen. Zwar reisten Hofrath Schubert und D. Gutschmidt nach Pega, wo sich Friedrich II. damals aufhielt, um deshalb Vorstellungen zu thun; allein der König soll ihnen zur Antwort gegeben haben: „Es ist mein Wille; ich verlange die neun Tonnen Goldes, dann sollen die Bücher wieder zurückgegeben werden.“ Am 3. October gab der General Hausen auf einen Specialbefehl des Königs dem Rathe und der Kaufmannschaft zu erkennen, daß sie bis zum 9. October die abschlägliche Summe von 300,000 Thalern unweigerlich aufzubringen hätten, widrigenfalls solle sie durch militairische Execution beigetrieben und die Hülfsstarrigen gedämpft werden. Daß am 14. October Friedrich II. selbst nach Leipzig kam, scheint keine Milderung herbeigeführt zu haben, wozu vielleicht der Ueberfall und die Brandschadung Berlins durch Haddick mit bestrug. Am 16. October, wo Leipzig eine äußerst starke Einquartierung erhielt, mußten 150,000 Thlr. baar und 150,000 Thlr. in Wechselbriefen erlegt werden. — Die Ueberfüllung der Stadt mit Truppen wurde immer stärker und auch das eigentliche Kriegsgetümmel schien mit Annäherung der österreichischen und Reichsarmee immer mehr

zu beothen. Schon fanden unmittelbar vor den Thoren einzelne Scharmügel statt und am 26. October ein Gefecht in der Gegend von Knauthain und Plogwitz. An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, traf Friedrich II. aufs Neue von Torgau in Leipzig ein und stieg im Apel'schen (später das Thomé'sche) Hause ab, während sich der Feldmarschall Keith im Hohenthal'schen Hause am Markte einlogierte. Mitten unter den Kriegertroubeln kamen am 31. October die Leipziger, welche nach Magdeburg als Geiseln geführt worden waren, unter großen Freudenbezeugungen ihrer Mitbürger wieder an. Die Preußen verließen allmählig die Stadt. Bald wurden Truppen von Gefangenen (Österreicher, Reichsgruppen, Franzosen) in die Stadt und auf das Schloß gebracht. Am 5. Nov. vernahm man in Leipzig ziemlich deutlich einen starken Kanonendonner, und als man kurz darauf gegen 80 Wagen nach Merseburg abgehen sah, um Bleisirte zu holen, so meinte man, in der Unge- wissheit über das, was vorgefallen, daß es um die Stadt geschehen sei. Bald aber verbreitete sich die Nachricht, daß Friedrich II. die Schlacht bei Rosbach glücklich geschlagen habe. Der König selbst traf am 9. November Abends um 7 Uhr von der Armee in Leipzig wieder ein. Als bald becomplémentirte ihn die Universität. Hierbei, sagt unser Gewährsmann, fragte der König nach allen Philosophen, und ließ besonders den Prof. Gottsched rufen, unterhielt sich mit ihm über mancherlei Theile der Gelehrsamkeit und schrieb Dero er- habene Gedanken über einen mit Gottsched geführten Discours in französischen Versen nieder.*)

Wie die frühern Siege der Preußen mußte auch dem bei Ros- bach erfochtenen Leipzig, trotz seiner Noth, durch ein Te Deum feiern. Den Tag zuvor, ehe dieß geschah, am 12. Novbr., forderte der König von Preußen wiederum 400,000 Thlr. „expresse“ vom Rathe und der Kaufmannschaft, und am Ende des unglückseligen

Jahres 1757 wurden am 25. Decbr. gar 800,000 Thlr. aufs Neue verlangt. — Die Stadt war seit der Schlacht bei Rosbach voll von Gefangenen und Verwundeten, von welchen viele hier starben. So sah Leipzig am 21. November ein solennes Leichenbegängniß des franz. Generals Marquis v. Custins, und am 26. November des Duo de Beauvilliers. Beide wurden auf dem St. Johanniskirch- hofe mit allen militairischen Ehren beigesetzt. Am 18. December begann hier die Landestrauer für die am 17. November gestorbene Landesmutter, Maria Josepha, wobei es als etwas Absonder- liches bemerkt wird, daß während dieser Trauer die Bräute keine Kränze bei der Trauung tragen durften. — So ging das Jahr 1757 zu Ende, in welchem in Leipzig 1753 mehr starben als geboren wurden. Schon 1756 waren 355 mehr gestorben als geboren worden. Die Lazareth trugen natürlich das Ihrige hierzu bei, und unsere Quelle sagt, daß in ihnen auch viele Aerzte hingerafft worden seien. Noch lauter, als im vergangenen Jahre ertönten am Schlusse dieses Jahres die Klagen der geängsteten Bewohner unserer Stadt, und auch der Abschnitt der uns vorliegenden Notizen schließt mit einem Trauerliede:

Anstatt vergnügter Wünsche und Lieder
Stimmt man auch dieses Jahr schon wieder
Ein sehnlich: Herr erlöse! an.

Die Bajadere,

welche bekanntlich unter der Leitung des Hrn. Cardivel schon seit einiger Zeit die europäischen Länder durchreisen, sind auch in unserm Leipzig angekommen, um den Bewohnern desselben eine Vorstellung von den religiösen Ceremonien zu geben, welche schon viele Jahrhunderte hindurch in Indien sich so ziemlich gleich ge- blieben sind. Ja, mehr religiöse Ceremonie als eigentliche Tänze, wie sie unsere Operntänzerinnen ausführen, sind zu erwarten, und wer mit andern Erwartungen zu den Bajadere gehen wollte, würde sich getäuscht finden. Die 6000 Seemeilen weit herge- kommenen Priesterinnen der Pagode von Lindivina Purum nennen sich Lillé, Amani, Sounditroun und Rangoun, denen die sieben- jährige Bajadere Weidoun sich beigefügt hat. Das Nähere über ihr Auftreten wird weiter bekannt gemacht werden.

*) In diesen Versen heißt es unter andern:
C'est a Toi, le Cygne Saxon
D'arracher ce Talent de la Nature avare.
D'adoucir par, tes soins d'une Langue barbare,
La dure apreté de ses sons.
Ajoute par les Chants, que ta Muse prepare
Aux Lauriers des Vainqueurs, dont le Germain separe,
Les plus beaux Lauriers d'Apollon.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 21. Mai 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	138½	Preuss Cour. bei dem Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
do.	2 Mt.	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	Silber pr. do. do.	—	—
do.	2 Mt.	—	Staatspapiere,		
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$	k. S.	109½	exclus. Zinsen.		
do.	2 Mt.	109½	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{1}{2}$ %	von 1000 und 500 $\frac{1}{2}$	100½
Frankfurt a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ WG.	k. S.	100½	do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ % von 1000	—	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. do. à 2 $\frac{1}{2}$ % von 500, 200 und 50	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	do. do. Landrentenbriefe	von 1000 und 500	101
do.	2 Mt.	147	à 3 $\frac{1}{2}$ pCt. } kleinere	—	101½
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6. 14	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ %	von 1000 u. 500	98
do.	3 Mt.	6. 13½	do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—
Paris pr. 300 Fres.	k. S.	78½	à 2 $\frac{1}{2}$ % La. Aa. v. 1000	—	—
do.	2 Mt.	78½	à 3 $\frac{1}{2}$ % L. B. D. 500 und 50	—	100½
do.	3 Mt.	77½	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt. } kleinere	—	101½
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	—	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	—	1525
do.	2 Mt.	—	K. K. Oesterreich. Metall. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. Conv.	—	107½
do.	3 Mt.	—	do. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ % do. do.	—	101½
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	do. do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ % do. do.	—	81½
do.	2 Mt.	—	K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cour.	—	103½
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	102½	Leipziger Bank-Actien excl. Zinsen in Preuss. Cour.	107	—
do.	2 Mt.	103½	Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. : do.	—	88
Lond'or à 5 $\frac{1}{2}$	auf 100	—	Magdeburg-Leipz. do. do. : do.	—	86
Holl. Duc' à 2½	do.	13			
Kaiserl. do. do.	do.	13			
Bresl. do. do. : 65½ As	do.	13			
Passir do. do. : 65 As	do.	12½			
Conventions-Species und Gulden	do.	—			
Königl. und Karl. Sächs. (tol St.	do.	—			
Conventions 10 und 20Xr.	do.	—			

Erledigung.

Nach einer Mittheilung des Magistrats zu Merseburg sind die am 8. I. d. d. selbst verloren gegangenen, beiden Königl. Preuß. Staatsschuldschreine nebst Coupons wieder aufgefunden worden und es hat hierdurch unsere, unterm 10. huj. mens. in Nr. 131 dieses Blattes erlassene Bekanntmachung ihre Erledigung gefunden.
Leipzig, am 20. Mai 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig
Steinze.

Bekanntmachung. Den 24. d. M., Freitags Vormittags um 11 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Stroh- und Grummet-Ruhung im ökonomischen Theile des botanischen Gartens an dem Weisthiefenden, unter Vorbehalt der Auswahl, verpachtet werden.

Die Verhandlung wird in gedachtem Garten selbst vorgenommen, vorherige Nachfragen aber sind bei unterzeichneter Rentverwalterei zu bewirken.
Leipzig, den 13. Mai 1839.

Universitäts-Rentverwalterei.

Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll das Marien Rosinen veredel. Schneider zu Windorf gehörige, unter Nr. 23 des Localbrandversicherungskatasters mit 25 Thlrn. eingetragen, von den hiesigen Dorfgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 240 Thlrn. gewürderte Haus nebst Zubehör, Schulden halber

den 27. Mai 1839

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch zu dem Ende Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle mit Proclamation und Zuschlagung dieses Grundstücks verfahren werden.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks selbst, inwiefern die darauf haftenden Lasten und Abgaben sind übrigens aus dem hiesigen Orts aushängenden Anschlag des Mehren zu ersehen.

Großschöcher, den 14. Februar 1839.
Herrlich Blümmersche Gerichte allda mit Windorf.
D. Küling G. D.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Mai, Abonnement suspendu: Vorstellung der **Bajadellen** aus Indien, Priesterinnen der Pagode Lindivina-Pueum. 1) Die Toilette des Vishnu. 2) Die vier Dolche. 3) Der Malapou. 4) Die Taube und der Palmbaum. Vorher: Fröhlich, musikalisches Duodlibet von L. Schneider.

Donnerstag, den 23. Mai: Die weiße Dame, komische Oper von Bojeldieu. — Georg Brown Herr Eichatschel — als 4. Gastrolle.

AUCTION. Ich bitte um die Verzeichnisse für bevorstehende Gerandhaus-Auction.

Ferdinand Förster, neuer Neumarkt Nr. 628.

Bei J. A. Barth ist wieder angekommen:
Dräseke, Predigt: Eine Heerde und Ein Hirt u. s. w.
4 Gr.

Denkmünze auf die 3. Säcularfeier der Reformation in Leipzig.

In der berühmten Medaillen-Münze des Herrn Loos in Berlin ist so eben obige Medaille erschienen, und es bedarf zu deren Empfehlung wohl nur dieser Hinweisung. Sie ist ein Meisterstück wie alle ihre Vorgänger, die aus dieser trefflichen Anstalt hervorgingen, und ganz des hochwichtigen Gegenstandes würdig, zu welchem sie bestimmt ist.

Sie kostet geprägt in Silber 2 Thlr., in Neugold 20 Gr., in engl. Bronze 16 Gr. und in silberähnlichem Weissmetall 12 Gr., letztere werden an Schulanstalten bei Partien mit 16 1/2 Ribact abgelassen.

Sie sind in Leipzig und Umgegend nur allein zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.

Reformations- Denkmünzen!!!

In Gold à 4 Louis'dor, Silber à 14 Thlr., Neugold à 1/2 Thlr., Kupfer oder Bronze à 1/4 Thlr., sind zu haben bei

Ludwig Schreck,
alter Neumarkt, Hofrath Streubels Haus.

Deutscher Sprach- und Schreibunterricht.

Für den Unterricht im Schön- und Richtigschreiben nach einer neuen leicht faßlichen Methode sind für Damen und Herren noch einige Stunden verfügbar. Der Cursus für Kinder beginnt mit dem 3. Juni.

F. Dietrich, Burgstraße, gold. Fahne, 4 Tr. vorn heraus.

Zur Beachtung!

In der Ueberzeugung, daß es einem großen Theile des correspondirenden Publicums aller Stände sehr angenehm sein würde, eigenes, mittels einer besondern Vorrichtung mit den Anfangsbuchstaben des Namens und einer passenden Verzierung bezeichnetes Briefpapier zu besitzen, so erlaube ich mir hiermit, die ergebenste Anzeige, daß ich mich im Besitze einer dazu dienenden Vorrichtung befinde und gern bereit bin, gegen billige Vergütung eine derartige Verzierung auf Briefpapieren zu übernehmen. Auch auf mercantilische Schema, z. B. Wechsel, ist dieses Verfahren anwendbar und empfehlenswerth.

Christian Schubert, Nicolaisstraße Nr. 555.

Der Ausverkauf von Leinwand findet nur noch statt bis zum 25. d. M. bei
André Dupont,
Reichstraße Nr. 584, 1. Etage, dem Schuhmacherhäuschen gegenüber.

Anzeige. Während meiner Abwesenheit bitte ich alle an mich eingehenden Briefe, Gelder und sonstigen Besellungen an meinen Generalbevollmächtigten, Hrn. Dr. Gustav Haubold, (Katharinenstraße Nr. 365) abgeben zu lassen.
Leipzig, den 21. Mai 1839.

Jean Pierre Gautier.

Anzeige. Einem geehrten Publicum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein Liqueur- und Branntweingeschäft eröffnet und es mir zur besondern Aufgabe gemacht habe, stets ein reines, vom schädlichen Fuselöl ganz freies Fabrikat mit möglichster Billigkeit zu liefern.
Leipzig, den 21. Mai 1839.

Franz Lednhard,

neuer Anbau, unfern der Milchinsel, Hrn. M. Eicharius Haus.

Die Verwaltung

der kohlensauren Mineralquelle zu Schwalheim im Kurfürstenthum Hessen, 6 Stunden von Frankfurt a. M. empfiehlt beim Eintritt der warmen Jahreszeit das in jeder Beziehung ausgezeichnete

Schwalheimer Mineralwasser

rein und kristallhell, von höchst lieblichem, kühlendem, säuerlichem auf der Zunge ein angenehmes Prickeln erregendem Geschmack.

Es kann sich hinsichtlich seiner wirksamen Bestandtheile mit jenem ähnlichen messen und sein kohlensaures Gehalt überwiegt den aller übrigen Säuerlinge. Es besitzt in arzneilicher Beziehung alle diejenigen Kräfte, welche mit Grund von den gepriesenen kohlensauren Mineralwässern gerechnet werden dürfen. Eine genaue chemische Analyse dieses Wassers mit Hinweisung auf die besonderen Krankheitsfälle, in welchen es sich als äußerst wirksam und heilbringend bewährt hat, enthält eine Nota der Brunnen-

Verwaltung, welche in den unterzeichneten Depots gratis ausgegeben wird.

Dieses Wasser, welches in gehörig verwahrten Krügen sich längere Jahre unverändert erhält und des weitesten Transports sowohl zu Lande als auch zur See fähig ist, kann ohne Nachtheil selbst in großen Quantitäten genossen werden und giebt für sich ein sehr angenehmes und erfrischendes, mit Zucker, Citronensaft und Rheta: oder Moselwein versetzt aber ein ganz unvergleichliches Getränk ab.

Niederlagen davon befinden sich:

in Leipzig, bei Moritz Siegel, Grimma'sche Gasse Nr. 756.
in Dresden, bei Emil Hartknoch, Auguststraße Nr. 375.

Mai-Trank

ist in ganzen Flaschen wie im Einzelnen täglich frisch zu haben bei
J. E. Braun, Grimma'sche Gasse Nr. 612.

Verkauf. Große und süße gebackene Pflaumen, im Centner à 6 Thlr., im Einzelnen das Pfund à 14 Gr., verkauft
Fedor Schoepel, Petersstraße Nr. 73.

Verkauf. Ein schönes nur $\frac{1}{2}$ Stunde von Dresden entferntes Grundstück, in der reizendsten Gegend an der Elbe, Loschwitz gegenüber gelegen, mit neuen massiven geschmackvollen Gebäuden (auf welchen die Gasthofsgerechtigkeit ruht), circa 36 Scheffel Feldern, 7 Scheffel Wiesen, 9 Scheffel Waldung und großem Kaffeegarten an der Elbe mit elegantem Salon (zusammen eine gerichtliche Taxe von gegen 20tausend Thaler erreichend), soll Familienverhältnisse halber sogleich billig verkauft werden. Diese Besitzung eignet sich der herrlichen Lage wegen ganz vorzüglich zur öffentlichen Wirthschaft, und würde in der Hand eines unternehmenden Wirthes, bei noch einiger Verschönerung, in die Reihe der vornehmsten Vergnügungsorter und Restaurationen gestellt werden können. Der Unterzeichnete ist zum Verkaufe beauftragt.

Agent E. G. W. Hamger,
Leipzig Nr. 854.

Verkauf. Um einen schnellen Umsatz in nachstehenden Artikeln zu bewirken, verkaufen wie selbige zu dem dabei bemerkten Preisen.

- $\frac{1}{2}$ Rousseline de laine ganz Woll, die Robe 54 — 6 Thlr.,
- $\frac{1}{2}$ echtfarbige bedruckte französische Batiste, die Robe 4 Thlr.,
- $\frac{1}{2}$ französische Thibets, feine Qualität, die Elle 20 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ sächsische Merinos in allen Farben, die Elle 54 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ Ecoofines, Woll und Seide, die Elle 3 — 4 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ echtfarbige bedruckte Tüze zu Vorhängen, die Elle 8 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ damasirte Neubles: Zeug, die Elle 5 — 64 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ bunte Kattune in großer Auswahl, die Elle 2 — 24 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ große Tücher, à 3 Thlr.,
- $\frac{1}{2}$ große Plaid-Tücher, à 2 Thlr.,
- $\frac{1}{2}$ Baumwollene Cachemir, die Elle 24 Gr.,
- $\frac{1}{2}$ große schwarze Tücher mit Rondeaux und eingewickelten Kanten, à 30 Gr.

Weisse Waare, so wie Spigenzund und Spigenstreifen in allen Größen, verkaufen wie folgt zu Fabrikpreisen.
Leipzig, den 22. Mai 1859.

F. Danckert & Comp.,

Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Billige Uhren: moderne Kugelhäufige Silberne, gut und richtig gehend, 4 Thlr. 12 Gr., 1 ganz moderne silberne Repetitive 10 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Fettvieh: Verkauf.

130 Stück große fette Hammel, 12 bis 15 Stück junge fette schwere Kühe sollen den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr an den Bestbietenden verkauft werden.
Rittergut Böbenitz bei Halle. Böhler.

Billiger Meubles: Verkauf,

als: Divans, Detomanen, Sopha's, Stühle u. s. w., von Mahagoni, Kirschbaum und andere Holz: Arten, gut und dauerhaft gepolstert, zu möglich billigen Preisen, bei

E. G. Müller,

am Markte, Petersstraßenende Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Tr. hoch.

Ausverkauf im Naundörfschen Nr. 1020.

Mehre Secretaire, Schifffonieren, Sitzeisenschänke, Tische, rund und edig, Rohr: und Polsterstühle, Divans mit Haartuch und Damast, in verschiedenen Mustern, alles in schönem Mahagoni ganz neu gefertigte Arbeit soll wegen Verrentung des Locales zu ganz herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Ausverkauf

von reichen Porzellan: silberplattirten: und Glaswaaren, Spazierstöcken, Bronze-Lampen, Parfümerien, feinen Seifen, lackirten Kaffeetischen und vielen andern kurzen Waaren,

zu und unter dem Kostenpreise

bei

W. L. Wigleben,

Markt Nr. 170.

Ausverkauf.

Georginen: Knollen, Kobanische und andere seltene Samen: Kartoffeln, so wie feische Garten: Feld: und Blumen: samen bei E. A. Thöllden, Rosenthaler Thor Nr. 1341.

Georginen: Knollen sind zu haben bei

E. G. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Angelstöcke, elegant, mit 3 Theilen, 20 Gr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein Haus in der äußeren, ein dergleichen in der inneren Vorstadt und eines in der Stadt gelegen, durch Adv. Pfotenbauer.

Zu verkaufen sind 2 St. neuverfertigte Mahagoni: Commoden, à 8 Thlr., eine Speisetafel von weichem Holze, 6 Ellen lang, und 2 Stück Sopha'sche von Mahagoni: Wasserkunst Nr. 805, 1 Tr., bei Tischlermeister Schirmer.

Zu verkaufen sind junge Wachtelhunde (echter Race): Ritterstraße Nr. 717, 4 Treppen.

Spott billig: elegante doppelseitige Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr., die feinsten Stahlbrillen 12 Gr. bis 1 Thlr., elegante Lorgnetten 18 Gr. und 1 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Gute schwarze, rothe u. blaue Linde verkauft einzeln G. Frengel, Bücherlinier, alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, im Hofe 2 Tr.

Von

Pariser Neuheiten

empfang ich eine kleine Sendung, worunter sich besonders feine gestickte Damen: Handschuhe durch ihre Eleganz auszeichnen, so wie für Herren etwas Schönes als Sommertracht: Strümpfe von rother Seide und empfehle selbige zu billigen Preisen.
A. L. Fuchs, sonst E. W. Kürsten.

Schwarze seidene Franzen
empfehle zu billigen Preisen
A. K. Fuchs,
sonst E. W. Kürster.

Weisse Lack- und Oelfarben.

Durch vielfältige Versuche und seit mehreren Jahren gemachte Erfahrungen ist es mir gelungen, weisse Anstrichfarben herzustellen, welche bei ihrer Wohlfeilheit die allgemein gewünschten Eigenschaften besitzen, daß sie schnell trocknen und nie gelb werden. Ich verkaufe davon den Centner zu 18, 21, 26 und 30 Thlr., im Einzelnen ebenfalls billig.

Bleiweißfarben in gebleichtem Leinölfirnis à 10, 12, 16, 18 Thlr., und alle Sorten bunte Oelfarben:

Mehre Sorten bunte Lackfarben, braunen und gebleichten Leinölfirnis, gebleichtes Mohnöl, Bernstein- und Copal-lack, französisches Terpentinöl zu den billigsten Preisen.
E. S. Gaudig, sonst J. S. Horn,
Ranst. Steinweg Nr. 1029.

Die erwarteten
seidenen Knicker, Sonnen- und Regenschirme
hat so eben erhalten und empfiehlt zu besonders billigen Preisen
Wm. Bertram,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegeben.

Gesuch. Ein auf einer juristischen Expedition gebildeter Schreiber wird zu sofortigem Antritte gesucht von
Adv. J. M. Jäger, Nr. 680, 2. Etage.

Gesucht wird sogleich ein junger Mann, welcher gut in Kreide zu zeichnen versteht. Adressen unter C. M. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Laufbursche, der schon in einer Buchhandlung gedient hat, wird gesucht: Buchhandlung alter Neumarkt Nr. 675.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen beim Schlossermeister Wendel, Peterskirchhof Nr. 54. Auch steht daselbst ein im guten Stande befindlicher Blasbalg von mittlerer Größe, und eine doppelte Hausthüre zum Verkauf.

Gesucht wird zum 1. Juni ein gesundes, reinliches und ordentliches Mädchen, im Brühl Nr. 732, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat: Thomaskirchhof Nr. 68, 4 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen zur Aufsicht, auf dem Rausche Nr. 870, beim Hausmanne.

Gesucht wird ein Dienstmädchen von gesetztem Jahre, welches in der Küche erfahren sein muß und zum 1. antreten kann. Das Nähere zu erfragen Preußergäßchen Nr. 44 parterre.

Gesucht wird in ein Verkaufsgeschäft ein mit guten Zeugnissen versehenes, freundliches, gebildetes Mädchen, welches gut mit Leuten umzugehen weiß, auf dessen Ehrlichkeit zu verlassen ist und zum 1. Juni antreten kann: Goldhahngäßchen Nr. 552 bei Löschner.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches gute Atteste aufweisen, das Kochen gut versteht und sogleich antreten kann, in Nr. 990, Ranstädter Steinweg, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterziehen muß. Das Nähere Böttchergäßchen Nr. 439, 1 Treppe.

Gesucht wird zu Johanni ein solides Frauenzimmer, welches eine Wirtschaft zu führen versteht und sich willig jeder vorkommenden Arbeit unterzieht. Dasselbe braucht jedoch nicht kochen zu können. Näheres Markt Nr. 174, im Gewölbe.

Gesuch. Ein gesunder, starker Mann, welcher keine Arbeit scheut, auch von Profession ein Böttcher, sucht baldmöglichst eine Stelle als Markthelfer oder sonst auf eine Art beschäftigt zu sein. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter C. B. auf der Serbergasse beim Gastwirthe Herrn Bier abzugeben.

Gesuch. Ein Mädchen aus gebildetem Stande wünscht unter annehmbaren Bedingungen das Puzmachen gründlich zu erlernen. Auch wäre es angenehm, da dasselbe älterlos ist, wenn Kost und Logis dabei gegeben werden könnte. Offerten bittet man baldigst an die Exped. d. Bl., V. W. bezeichnet, abzugeben.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen, das bisher bei seinen Aeltern in einem Schnittwaarengeschäfte gewesen, und sehr gewandt im Handel ist, sucht Veränderung halber auf gleiche oder ähnliche Weise als Ladendemofelle placiert zu werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

GESUCHT werden zu Michaeli von einem pünctlich zahlenden Manne in den Hauptstraßen der innern Stadt oder an der Promenade, zwei helle unmeublirte Stuben, wo möglich noch mit einem Kämmerchen und separatem Eingang. Adr. mit C. W. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird am Ranstädter Steinwege oder in dessen Nähe ein luftiger Tabakboden durch Moritz Kresschmar, in Nr. 1000.

Logisgesuch. Eine freundliche Wohnung von 2 meublirten Stuben und Cabinet, an der Promenade oder im Garten, wird für einen einzelnen Herrn gesucht im Kranich.

Bermiethung. Ein großer Boden mit Auszug ist sogleich abzulassen. Auskunft bei Hrn. Pieker im Keller.

Bermiethung. Eine große meublirte Stube nebst Schlafgemach, für einen ledigen Herrn, ist zu Johanni zu beziehen in der Wärtnerlei am Grimma'schen Thore bei J. C. Panisch.

Bermiethung. In der Hainstraße, 1. Etage, sind 4 Zimmer, 3 vorn heraus und 1 im Hofe, einzeln oder zusammen, zu vermietheu. Das Nähere erfährt man in der Exped. d. Bl.

Bermiethung. Eine in einer sehr angenehmen Lage, in der Nähe von Dschag, Hubertsburg, Dahlen und 1/2 Stunde von Colmsberg entfernt liegende 1. Etage eines ganz neu und massiv gebauten Hauses, mit 3 bis 4 Stuben und nach Belieben auch einem Saale, Stallung und andern zugehörigen Bequemlichkeiten, kann als sehr angenehmes Sommerlogis vermietet werden, und ist nach Befinden erst nach der Michaelismesse zu räumen. Die Nähe der Eisenbahn macht die Verbindung mit Leipzig in höchstens 1 1/2 Stunde möglich. Der Besitzer des Gasthauses zum goldenen Lamm in Calbiß wird darüber Auskunft ertheilen.

Als Sommerlogis

ist eine sehr freundliche Familienwohnung zu vermietheu in Nr. 1246, Quergasse.

Sommerlogis in Lindenau mit oder ohne Betten, gut meublirt und billig: Nr. 50, Bauers Haus, und daselbst zu erfragen.

Zu vermietheu

ist eine große helle und trockene Werkstelle nebst Familienlogis, die sich für einen Tischler, Instrumentenmacher oder Glaser eignet. Das Nähere beim Besitzer Krüger in Auerbachs Hofe zu erfragen.

Zu vermietheu ist ein Partee-Logis auf der Ulrichsgasse, im Preise zu 30 Thlr. Zu erfragen im Kupfergäßchen Nr. 664, im Hofe 3 Tr., Seitengebäude.

Zu vermietheu ist sogleich eine elegant meublirte Stube mit Schlafcabinet, Aussicht nach der Eisenbahn, dem großen Ruchengarten und der Dresdener Straße, im neuen Anbaue, lange Straße, Dankloffs Haus, 1. Etage.

Zu vermietheu ist ein Familienlogis, auf dem Eselsplatze Nr. 692, 3 Treppen.

Zu vermietzen ist eine Stube mit Küche, Schlafstube und 2 kleinen Kammern für 48 Thlr. Das Nähere Neugasse Nr. 1198, parterre.

Zu vermietzen ist monatlich billig ein großes Zimmer nebst Schlafcabinet, mit oder ohne Rauchofen, neuer Neumarkt Auerbachs Hof Nr. 3, 1. Etage.

Zu vermietzen und sogleich zu beziehen ist eine schöne Stube mit Kofen zu billigem Preise an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder sonst einer Expedition: Gerbergasse Nr. 1163, 4te Etage.

Zu vermietzen sind einige Familientheile, unter andern auch ein ganzes Haus mit parterre und Ober-Etage: Goldbahngäßchen Nr. 552 bei Löschner.

Bekanntmachung.

Von heute an ist mein Billard wieder aufgestellt.
J. G. Kizing.

Heute Concert und Tanz in Lannerts Tanzsalon.

* Heute das erste Wochen-Concert, so wie alle Mittwoch und Sonntage Concert im großen Kuchengarten.

Concert und Ball in Wurzen.

Einem geehrten Publicum in Leipzig habe ich durch Gegenwärtiges die Ehre zu eröffnen, daß in den Tagen des hiesigen Königschießens, den 22. d. M. im Salon des Herrn Blüthgen und den 24. d. M. im Salon des Herrn Contius Concert und Ball auf der Schießwiese statt finden wird, wozu um recht zahlreichen Besuch bitte und ganz ergebenst einladet
Wurzen, den 19. Mai 1839.

der Stadtmusikus Görmann in Wurzen.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag, an welchem Gladen, Kartoffel, und mehre Kaffeekuchen.

Schulze in Stötteritz.

Speckkuchen giebt es Montags und Donnerstags Vormittag von halb 9 Uhr an auf dem neuen Neumarkte Nr. 18, bei
E. A. Radelli.

Einladung. Heute, Mittwoch den 22. Mai, ladet zu Schweinshöchlein und Klößen höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute früh 7 1/2 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
G. Pöbler.

Gelegenheit nach Hannover, Bremen u. s. w. Sonnabends, den 25. d. M., kommt ein in jeder Hinsicht sehr empfehlenswerther Lohnkutscher aus Bremen mit einer dortigen Familie hier an, und sucht Rückpassagiere nach Hannover oder nach Bremen und noch weiter. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1183, beim Seifensieder Hrn. Ledig.

Retourgelegenheit nach Dessau morgen, den 23. d. M., bei
E. G. Piehler, Brühl, blauer Harnisch.

Verloren wurde am Sonnabend Abend von der Mitte der Windmühlengasse über die Esplanade bis in die Mitte des Peterssteinwegs ein Paar Schlüssel in einem gestickten Futteral. Der Finder wird gebeten, solche gegen 12 Gr. Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren. Montag, den 20. d., ist ein schwarzes Umschlagetuch mit eingewickelter Muschelkante in der Memagierle-Bude abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen 16 Gr. Belohnung in Nr. 1092, parterre links, abzugeben.

Verloren

wurde in der 12. Stunde des 21. Mai von der Reichstraße nach dem Brühl bis an die Nicolassstraße ein Buch, 1/4 Quart, mit jüdischer Schrift. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen 1 Thlr. Belohnung bei Herrn Wirschnick im goldenen Siebe abzugeben.

Verloren wurde eine goldene Nadel mit einem rothen und in der Mitte mit einem weißen gefassten Steine. Der edle Finder wird gebeten, selbige auf dem Ransstädter Steinwege in Nr. 1030, im Hofe rechts 1 Treppe bei Herrn Hilliger gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde bei dem Oratorium in der Nicolaiskirche am 19. d. M. ein goldenes Armband in Form einer Schlange, mit Türkisen oder blauen Steinen besetzt, inwendig mit der Inschrift: „Amelie Adolphine, d. 11. Sept. 1838“ verloren gegangen. Wer solches bei J. E. Andrae im Gewölbe abgibt, erhält fünf Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 19. d. M. ein großer Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung auf dem Brühl Nr. 449, goldene Eule, bei Herrn Richter, abzugeben.

Verloren. Der ehrliche Finder einer am 19. d. M. früh von der Hintergasse durch den Park, Brühl bis an die Katharinenstraße verloren gegangenen goldenen Broche ohne Steine erhält bei Zurückgabe Hintergasse Nr. 1236, eine Treppe, eine gute Belohnung.

Vertauscht wurden den 19. d. M. im Schützenhause einige Hüte. Es werden daher diejenigen Herren, welche im Besitze eines unrecnten sich befinden, ersucht, heute Vormittag dieselben im Schützenhause auszutauschen.

Verlaufen hat sich am 17. d. M. Abends eine englische Dogge von gelber Farbe und großem Kopfe. Der oberste Theil des Kopfes ist schwarz, und trägt ein ledernes Halsband mit einem eisernen Ringe. Wer sie zurückbringt, empfängt eine gute Belohnung im Gasthose zu Lindenau.

Verlaufen hat sich am 20. Mai d. J. ein rethfarbener, mit weißer Abzeichnung und schwarzledernem Halsbande, mit dem Namen des Eigenthümers und der Marke 601, versehenen, undresistierter Hühnerhund. Wer denselben im Frauencollegium bei dem Kürschner Pratorius abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verlaufen hat sich gestern auf der Promenade unweit des Café français ein kleiner rethfarbener Hund mit einem rothen Schellen-Halsbande, der auf dem Namen Souris hört. Wer denselben im Hotel de Pologne auf Nr. 41 abliefert, erhält eine gute Belohnung.

Abhanden gekommen ist mir in der Zeit vom 16. bis 18. Mai a. c. ein Stück Bette von blau- und weißgestreiftem Barchent. Wer mir über solches Nachricht geben kann, sichere ich 2 Thlr. Belohnung zu, es mag verfehrt oder verkauft sein, und auch will ich den Verfaß- oder den Kaufpreis wieder erstatten. Dorothea Bohne, Nr. 662, Kupfergäßchen.

Gefunden wurde von einem Lehrling ein Billardball. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen eine kleine Vergütung für den Finder in Empfang nehmen: Grimma'sche Gasse Nr. 10, im Gewölbe.

Unsere Freunde und Bekannten sagen wie bei unserer Abreise ein herzliches Lebewohl.
J. E. G. Kübet und R. Heinge.

Die heute Nacht 1 1/2 Uhr leicht und glücklich erfolgte Entbindung seiner guten Frau, Elise geb. Rabenstein, von einem muntern Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an
Leipzig, den 21. Mai 1839.
Albert Bielig, Appell.-Secr.-Secretair.

Nach Gottes unerforschlichem Rathe und Willen sollte das F. St. der Pfingsten und 300jährige Jubelfest der Einführung der Reformation allhier, wie das Osterfest vor 12 Jahren, wo eine geliebte Schwester, Tochter und Braut in der Blüthe der Jahre von unserer Seite gerissen ward, in Wehklage und Trauer verwandelt werden! Seit mehrjähriger Kränklichkeit folgte heute Abends 7 Uhr im 35. Lebensjahre und dem 4. unserer glücklichen Ehe unsere inniggeliebte, brave und gute Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, Julie Franke, geb. Liebernickel, welche während unserer glücklichen Ehe, die leider nur 3 Jahre und 3 Monate dauerte, mich nie, als durch ihren Tod betrübt, der daheim gegangenen Schwester, nachdem sie sich kurz vorher alle äußere Zeichen der Trauer verbeten hatte, nach ins Land der Ruhe und des Friedens.

Alle, die der Verklärten stillen, häusliches Walten, ihr gutes, frommes, zum Segnen und Wohltun stets bereitwilliges Herz, wodurch sie uns ewig unvergesslich bleiben wird, gekannt, werden gewiß, so wie alle Freunde und Verwandte, denen diese An-zeige gilt, den unermesslichen Verlust mit uns theilen, und dem tiefgebeugten Gatten, wie den in Kummer und Schmerz aufgelösten Kellern, der trauernden Schwester und den betrübten Verwandten,

den Schwägern und Schwägerinnen, welche insgesammt nur der Glaube an Unsterblichkeit und einfürges Wiedersehen aufrichten und trösten kann, ihr stillen Beileid nicht versagen.

Leipzig und Rothenkirchen, den 19. Mai 1839.

Wilhelm Franke, verw. Gatte.

Johann Christian Liebernickel, Kellern.
Johanne Christiane Liebernickel, Kellern.

Auguste Amalie Ernestine Liebernickel, Schwester,
und

Dr. med. Großmann, deren Verlobter.

Im Namen der übrigen Verwandten.

Am ersten Pfingstfeiertage früh endete Herr G. W. Weber, mein vieljähriger Freund und derzeitiger Geschäftsbefehlshaber, sein redliches und thätiges Leben, an den Folgen einer Brustkrankheit.

Ich mache diesen Trauerfall zugleich im Namen seiner tiefbetrübten Witwe und Schwiegermutter seiner zahlreichen in- und auswärtigen Freunden bekannt, die mit mir das unerwartete und frühe Hinscheiden des vielgeprüften, aber in allen Beziehungen zu Welt und Menschen stets treu erfundenen Mannes aufrichtig und herzlich beklagen werden.

Leipzig, den 21. Mai 1839.

Job. Friedr. Haack.

Thorzettel vom 21. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. D. Grimm u. Dr. Kammerer v. Bechtel, v. Warschau, v. d. Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Fr. Direct. Blochmann, v. Dresden, bei Prof. Schnorr.

P a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Kfm. Ritter, v. Berlin, in St. Rom. Auf der Berliner Post, 16 Uhr: Dr. Kaufm. Gottlieb u. Herr Commercienrath Busch, v. Berlin, pass. durch. Auf der Magdeburger Eilpost, um 8 Uhr: Dr. Rittergutsbes. v. Poncet u. Dr. Licut. v. Poncet, v. Eisleben, unbest., Dr. Pöhlmann, von Hartberg, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r.

Dr. Stud. Bartholomäus, von Großdrambach, in Nr. 245. Die Hamburger Post, um 8 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Mad. Dießch u. Rosbach u. Dr. Kaufm. Dießch, von Mühltroff, bei Teubner. Dr. Casp. Weich, v. Zeitz, unbestimmt.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitzer Journallere um 6 Uhr: Dr. Kaufm. Flohr, von Chemnitz, in St. Berlin. Dr. Justizamt. Wiener nebst Familie, v. Borna, in St. Hamburg. Die Adenberger Dilligence, 16 Uhr.

B a h n h o f.

Dr. Buchhldr. Brandes, Dr. Kfm. Hirschfeld, Dr. Buchhldr. Dankloff u. Drn. Factor Richter u. Nies, v. hier, v. Dresden zurück. Herr Commis Schulze u. Dr. Rüdolph, v. Dresden, Dr. Commis Bartels, v. Torgau, Drn. Prof. Erdmann, Friedländer, Las-Beyres, Blank, Duhlohn, Burmeister, Hägel u. Koch, v. Halle, Dr. Resident Gersforke, v. Kloster Marienstern, Dem. Marx, v. Hamburg, u. Dr. Besverka, v. Peterswalde, unbest. Dr. Hofrath Sehe, v. Dresden, Dr. Dr. Weiskopf, u. Dr. Prof. Selenius, v. Halle, unbest. Dr. Steuerbeamter Eckerwirth, u. Drn. Buchhldr. Jensch u. Hofmann, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Kammerm. Löwe u. Dr. Commis Rath Borsche, v. Dresden, Dr. Partic. Carlens, von Hamburg, u. Herr D. Ruge, v. Halle, unbest. Dr. Kfm. Friebe, v. Dessau, im Hotel de Pologne. Dr. Commis Kreisel u. Dr. Kaufm. Wächter, v. hier, v. Paris u. Wügelin zurück. Dr. Lehrer Nischke, von Stäffgen, in Nr. 576. Dr. Stud. Dering, von Pain, in Nr. 75. Dr. Gutsbes. Reichmann, v. Altenreuthen, unbest.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Die Ellensburger Dilligence.

P a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf d. Magdeburger Eilpost, um 8 Uhr: Dr. D. Fall u. Dr. Dr. G. Refer. Müller, v. Halle, unbest., Dr. Notar Frenkel, v. h., v. Halle zurück. Dr. Kfm. Gohn u. Dr. Stud. Hallenleben, v. Halle, unbest. Der Magdeburger Fuhrwagen, 110 Uhr.

K a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Merseburger Post, 10 Uhr: Dr. Cassirer Stöber, v. Dresden, unbest., Dr. Commis Schäfer, v. hier, v. Merseburg zurück.

P e t e r s t h o r.

Die Pegauer Post, um 8 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Die Annaberger Post, um 7 Uhr.

Die Freiburger Post, 18 Uhr.

Die Grimma'sche Journallere, 10 Uhr.

B a h n h o f.

Mad. Berner, v. Torgau, Dr. Pastor Stud u. Dr. Rittergutsbesitzer Frenzel, v. Gaverthig, Dr. Kfm. Berger, v. Ditzsch, u. Dr. Secret. Hansen, v. Gattersbach, unbest. Dr. Lehrer Straube, v. Dresden, in Nr. 24. Dr. Bäck. v. Kämpfe u. Dr. Casp. Gasse, v. Pain, Drn. Bergstud. Rittel u. Resalius, v. Freiberg, Dr. Kaufm. Schöy, v. Zeitz, u. Mad. Berner, v. Pegau, unbest. Dr. Collecteur Wallerslein u. Dr. Postmarschall u. Prof. Vogel v. Vogelstein, v. Dresden, Dr. Commis Gottschalk, v. Frankfurt a. M., Dr. Postm. Commis, v. Borna, u. Dr. Kell. Rath Ackermann, v. Dresden, unbest. Dr. Ganselst Busch u. Drn. Kf. Schneider, Groblich u. Bormeling, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Licuten Graf v. Kietmannsberg, von Eisleben, in St. Rom. Dr. Prof. Pabicht u. Drn. Kf. Gräfe und Frelowich, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Prof. Reich, v. Freiberg, Drn. Müller, v. Neubrandenburg, Dr. Licuten. Schöding, v. Neustädt, Drn. Ass. Wiedig u. Piper, v. Wersburg, u. Dem. Kaufm. Brätigam, Hirsch, Rohnt u. Gutsch, v. Ingwig, Rosen u. Pöhl, unbest. Dr. Junghans, von Lutschitz, Dr. Köhler, v. Pöhl, Herr Casp. Kunig, Dr. Amtm. Bode u. Dr. Insp. Oidebrand, v. Quersfurt, Drn. App. Rath Schumann u. Dr. Weich, v. Dresden, Herr Mediz. Rath Augustin, v. Potsdam, u. Dr. Brandt, v. Dresden, unbestimmt. Mad. Schneider, Dr. Kaufm. Wahl, Dr. Goldarb. Keil, Dr. Commis Glas, Dr. D. Wiest u. Dr. Commis Müller, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Pöhlgräf. Buschbeck, v. Magdeburg, Herr Copist Laue, v. Dresden, u. Dr. Casp. Conrad, v. Eiben, unbest. Dr. Kfm. Kessler, v. hier, v. Dresden zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf der Braunschweiger Eilpost, 112 Uhr: Dr. Prof. Otto u. Dem. Rosbini, Hofschauspielerin, v. Braunschweig, pass. durch, Frau Prof. Frische, v. Rosbach, pass. durch.

Se. Durchl. der Herzog v. Dessau, passet durch.

Auf d. Berliner Eilpost, 12 Uhr: Dr. Wustl: Gerlach, v. Neubrandenburg, u. Dr. Buchhldr. Waquardt, v. Braunschweig, unbest., Drn. Kf. Koch u. Levinstein, v. Berlin, unbest.

P e t e r s t h o r.

Dr. Hofbuchbinder Laurentius, Dr. Reg. Rath Dinkelsberg u. Dr. Hofadvocat Loffius, v. Altenburg, in St. Rom. Dr. Sec. Dir. Haupt, v. Altenburg, im gold. Hute.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. Kfm. Ulrich nebst Gattin, v. Annaburg, bei Altkhardt.

K a n k ä d t e r T h o r.

Dr. Sebborn, v. Stockholm, Dr. Schausp. Altmack, von Paris, und Dem. Bayer, v. Dresden, unbest. Dr. Kaufm. Haack, v. Gerdersdorf, im Blumenberge. Dr. Licut. Bothmann u. Dr. Postm. Bothmann, v. Lemgo, im Blumenberge.

Dr. Landger. Rath v. Goltz v. Raumburg, u. Herr Stadtrath Jäckel v. Kassel, im H. de Pologne. Dr. Lehrer Bar, v. Karem, h. Bogel.